



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung

Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Bayreuth

Potenzial- und Perspektiven-Workshop

Dienstag, 17. Juli 2018, 18.00 Uhr, Landratsamt Bayreuth, Sitzungssaal

– Dokumentation der Ergebnisse –

Die Erstellung des Kulturentwicklungsplans wird gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Stand: 13. August 2018

Protokoll: Sebastian Norck, Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung

Fotos: Michael Benz, Landratsamt Bayreuth

Inhalt

1. Ziele der Veranstaltung	1
2. Programm	2
3. Teilnehmer/-innen des Workshops	3
4. Begrüßung und Einführung	5
5. Diskussion in den Arbeitsgruppen	8
5.1 Arbeitsgruppe 1 (Farbcode: hellblau).....	9
5.2 Arbeitsgruppe 2 (Farbcode: rot).....	11
5.3 Arbeitsgruppe 3 (Farbcode: grün)	12
5.4 Arbeitsgruppe 4 (Farbcode: gelb).....	14
5.5 Arbeitsgruppe 5 (Farbcode: dunkelblau).....	15
5.6 Zwischenfazit	16
6. Ausblick und Verabschiedung	22
Anhang 1: Präsentation (Manfred Miosga, Sebastian Norck)	III
Anhang 2: Arbeitsauftrag für die Diskussion in den Arbeitsgruppen.....	XVI
Anhang 3: Pressemitteilung des Landratsamtes zur Veranstaltung	XVIII
Anhang 4: Pressebericht des Nordbayerischen Kuriers vom 31. Juli 2018	XIX

1. Ziele der Veranstaltung

Stadt und Landkreis Bayreuth erarbeiten derzeit einen Kulturentwicklungsplan (KEP). Mit diesem sollen Ziele für die künftige Kulturarbeit in der Region festgeschrieben werden. Der KEP soll für die Kulturpolitik und die Kulturverwaltung in Stadt und Landkreis Leitlinien und Handlungsempfehlungen für die nächsten Jahre aufzeigen. Diese sollen einerseits verschiedenen übergeordneten gesellschaftlichen Veränderungsprozessen Rechnung tragen, zum Beispiel dem demographischen Wandel, der zunehmenden Internationalisierung oder der Digitalisierung. Andererseits sollen auch Anforderungen und Anregungen der Kulturschaffenden aus der Region in den KEP einfließen. Deshalb wurde die Erarbeitung des KEP von Beginn an als offener Prozess gestaltet, in den insbesondere die Kulturschaffenden aus Stadt und Landkreis Bayreuth intensiv eingebunden sind.

Nachdem 2017 die Stadt Bayreuth im Fokus der Betrachtungen stand, wurde der Prozess 2018 mit einem Schwerpunkt auf den Landkreis Bayreuth fortgesetzt. Als ein wesentlicher Meilenstein der kooperativen Erarbeitung des KEP mit den Kulturakteur/-inn/-en aus dem Landkreis wurde am Dienstag, dem 17. Juli 2018 im Landratsamt Bayreuth ein Potenzial- und Perspektiven-Workshop veranstaltet.

Ziel dieses Workshops war es einerseits, die Teilnehmer/-innen über die Ziele des gesamten Vorhabens, den bisherigen und weiteren Verlauf sowie den aktuellen Stand des Projektes zu informieren. Dabei wurden neben allgemeinen Aussagen zu den Anforderungen an die kommunale Kulturentwicklungsplanung und den daraus abgeleiteten Zielen für den Prozess im Landkreis Bayreuth insbesondere erste Zwischenergebnisse präsentiert. Diese bezogen sich einerseits auf die Rolle des Landkreises Bayreuth, wie sie im Rahmen der Erhebungen für das Kulturkonzept der Stadt Bayreuth diskutiert wurden. Andererseits wurden Erkenntnisse zur Diskussion gestellt, die sich mit Hinblick auf mögliche Ziele des KEP für den Landkreis Bayreuth aus den bisher geführten Interviews mit einigen ausgewählten Kulturakteur/-inn/-en aus der Region ergeben haben. Die Teilnehmer/-innen sollten im Rahmen des Workshops die Möglichkeit erhalten, diese Zwischenergebnisse zu kommentieren und die Ziele sowie den geplanten Prozess der Kulturentwicklungsplanung zu kommentieren und Anregungen zu geben für den weiteren Verlauf.

Der zweite Teil der Veranstaltung hatte interaktiven Workshop-Charakter und fand in kleinen, selbstorganisiert arbeitenden Gruppen statt. Er diente dazu, einerseits Stärken und Schwächen der Kultur und ihrer Rahmenbedingungen im Landkreis Bayreuth zu diskutieren. Andererseits sollten mögliche Profilbausteine für die Kulturentwicklung im Landkreis Bayreuth identifiziert und erste konkrete Ideen für die weitere Arbeit an diesen Profilbausteinen entwickelt werden.

Die Ergebnisse des Workshops, die in der vorliegenden Dokumentation zusammengefasst sind, werden dazu verwendet, um Ziele und konkrete Handlungsempfehlungen für die Kulturentwicklungsplanung im Landkreis Bayreuth abzuleiten. Diese sollen in einer weiteren Veranstaltung diskutiert, konkretisiert und ergänzt werden.

2. Programm

Uhrzeit	Programmpunkt
18.00 Uhr	Begrüßung <i>Hermann Hübner, Landrat des Landkreises Bayreuth</i>
18.15 Uhr	Einführung in die Veranstaltung <i>Prof. Dr. Manfred Miosga, Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung</i>
18.25 Uhr	Informationen zum Projekt, Diskussion zu den Zielen des Vorhabens <i>Sebastian Norck, Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung</i>
18.50 Uhr	Diskussion in Arbeitsgruppen (mit integrierter Pause)
20.15 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
20.55 Uhr	Ausblick und Verabschiedung <i>Prof. Dr. Manfred Miosga, Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung</i>

3. Teilnehmer/-innen des Workshops

Die Teilnehmer/-innen des Workshops diskutierten im zweiten Teil der Veranstaltung in zufällig zusammengesetzten Arbeitsgruppen, die unterschieden wurden. Die folgende Auflistung der Veranstaltungsteilnehmer/-innen zeigt die Aufteilung auf die Arbeitsgruppen. Die Teilnehmer/-innen erfolgt jeweils in alphabetischer Reihenfolge. Die Nummerierung der Arbeitsgruppen impliziert keine Reihenfolge, in der die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse im Plenum vorstellten (siehe auch Kapitel 5).

AG 1	AG 2	AG 3	AG 4
Teilnehmer/-innen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sven Böhner (2. Vorstand Kultur- und Konzertverein Omnibus e.V.) ▪ Werner Fuchs (Gemeinderat Bindlach) ▪ Werner Hildenbrand (Studiobühne Bayreuth) ▪ Matthias Nogly (Kämmerer VG Hollfeld) ▪ Ilka Utz (Verkehrsamt VG Hollfeld) 	Teilnehmer/-innen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Christian Porsch (Gemeinderat Speichersdorf) ▪ Karin Dietel (Kulturlandschaftsbeauftragte Stadt Gefrees) ▪ Karen Görner-Gütling (Naturpark Fichtelgebirge) ▪ Lucie Kazda (Künstlerin/Kuratorin) ▪ Eva Rundholz (Wirtschaftsförderung Stadt Bayreuth, Beauftragte für Regionalentwicklung) ▪ Claudia Sauer (Stadtentwicklung/Wirtschaftsförderung Stadt Hollfeld) 	Teilnehmer/-innen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Petra Feigl (Texterin) ▪ Sabine Gollner (Künstlerkolonie Fichtelgebirge) ▪ Reinhold Meyer (3. Bürgermeister Gemeinde Plech) ▪ Lena Wenz (Fotografin und Grafikerin) ▪ Andrea Wunderlich (Kalligraphin) 	Teilnehmer/-innen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Jan Burdinski (Interfränkischer Theater) ▪ Günther Hofmann (vertretender Heimats) ▪ Jens Kraus (Leiter Fische-Schweiz-Museum Tüchersfeld) ▪ Richard Müller (Altgermeister Hummer) ▪ Walter Tausendpfu (Mundartautor)
Protokoll: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Natascha Röhrer 	Protokoll: <ul style="list-style-type: none"> --- 	Protokoll: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pauline Windler 	Protokoll: <ul style="list-style-type: none"> ---

Weitere Teilnehmer/-innen der Veranstaltung:

- Udo Bartsch (Nordbayerischer Kurier)
- Michael Benz (Landratsamt Bayreuth)
- Hermann Hübner (Landrat Landkreis Bayreuth)
- Jörg Maier (Kulturpreisträger des Landkreises, Professor Emeritus)
- Kerstin Schinkowitsch (Gemeinde Eckersdorf Assistenz der Geschäftsführung)
- Detlev Schmidt (Landratsamt Bayreuth)
- Uwe Semmelmann (Geschäftsführer Volkshochschulen im Landkreis Bayreuth e.V.)
- Jürgen Ziegler (Architekt)

4. Begrüßung und Einführung



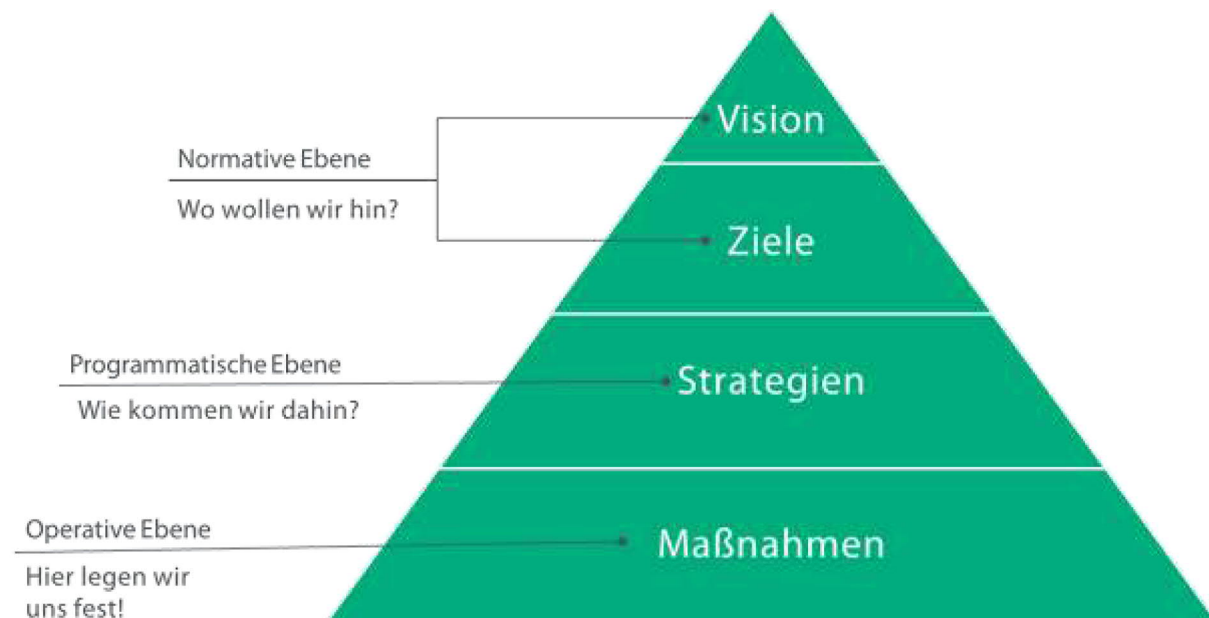
Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte Landrat Hermann Hübner die Teilnehmer/-innen des Workshops. Ausdrücklich hob er die als Kulturpreisträger/-innen ausgezeichneten Kulturschaffenden hervor, die die Vielfalt der Kultur im Landkreis in den verschiedenen Sparten – von der Mundartdichtung über die Bühnenkunst bis zur Malerei – repräsentierten. Der Landrat betonte in seinem Grußwort, dass Kultur **kein Randthema** im Landkreis, sondern einer der zentralen Aspekte für die Entwicklung

der Region sei. Deshalb sei es wichtig, dass der Kulturentwicklungsplan, der für den Landkreis Bayreuth erarbeitet werden soll, nicht nur ein Papier werde, das einen Platz in den Regalen der verantwortlichen Akteurinnen und Akteure findet. Vielmehr müsse der Kulturentwicklungsplan **konkrete Anregungen** geben, aufzeigen, wo Kultur wichtig ist und wohin sie steuern kann. Dafür sei es wichtig, sich im Prozess die richtigen, auch die unbequemen Fragen zu stellen: Bieten die Kulturschaffenden das an, was auch gefragt ist? Sollte das Kulturangebot noch stärker oder weniger stark am Mainstream ausgerichtet werden? Wie entwickeln wir in der Region ein eigenes kulturelles Profil? Hermann Hübner stellte ausdrücklich fest, dass Kultur keine kommunalen Grenzen kenne. Deshalb sei die **enge Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis** im Prozess der Kulturentwicklungsplanung wichtig. Schließlich nähmen die Bürger/-innen Kulturveranstaltungen unabhängig vom Anbieter und unabhängig davon, ob diese in der Stadt Bayreuth oder im umliegenden Landkreis stattfinden, wahr – oder eben auch nicht wahr. Abschließend betonte der Landrat, dass bei allen Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung der Kultur immer zentral sei sich zu fragen, für wen Kultur gemacht wird, nämlich sowohl für die Bürger/-innen in der Region als auch für Ausflügler/-innen und Urlauber/-innen, die Stadt und Landkreis Bayreuth besuchen. Die unterschiedlichen Ansprüche dieser Zielgruppen mitzudenken, sei eine Herausforderung, der man sich bei der Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans stellen müsse. Dieser solle ein Kompass für die Zukunft sein und eine Arbeitsanleitung geben, zum Mitmachen anregen – wie auch Kultur nicht nur zum Konsumieren da ist, so der Landrat.

Nach dem Grußwort des Landrats führte Professor Dr. Manfred Miosga in den weiteren Verlauf der Veranstaltung ein. Er betonte, wie wichtig die Beteiligung der zahlreichen Anwesenden für die Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans sei. Denn die vielen ehrenamtlichen Kulturschaffenden und hauptamtlichen Gemeindevertreter, die an dem Workshop teilnahmen, könnten mit ihrem profunden Wissen hilfreiche **Ideen für die weitere Profilierung der Kultur in Stadt und Landkreis Bayreuth** einbringen. Auch Manfred Miosga verwies in seiner Eröffnung noch einmal auf die schon im Grußwort des Landrats angesprochene enge Verflechtung von Stadt und Landkreis Bayreuth: Was wären die kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen in der Stadt ohne die kulturinteressierten Bürger/-innen aus dem Landkreis? Und wie würden die Kulturangebote im Landkreis ohne die Besucher/-innen aus der Stadt angenommen werden? Es gelte, die **Koordination der kulturellen Aktivitäten in Stadt und Landkreis** künftig noch zu verbessern. Dazu sei auch die Vernetzung zwischen den Städten und Gemeinden im Landkreis sowie unter den Kulturschaffenden in der Region noch weiter voranzutreiben. Dazu wolle der Prozess der Kulturentwicklungsplanung einen entscheidenden Beitrag leisten. Es gehe darum, mögliche gemeinsame Linien für die Kulturarbeit in der Region zu ziehen. Der Workshop solle dazu einen wesentlichen Beitrag leisten. Manfred Miosga präsentierte schließlich die Ziele der Veranstaltung und umriss den geplanten Ablauf des Abends (siehe auch Kapitel 1 und 2).

Sebastian Norck gab anschließend Informationen zum Gesamtprojekt (siehe auch Anhang 1). Er skizzierte zunächst, was ein Kulturentwicklungsplan eigentlich leisten kann und soll. Es gehe darum, auf der Basis einer **Bestandsanalyse** Stärken und Schwächen der Kultur und ihrer Rahmenbedingungen im Untersuchungsgebiet aufzuzeigen. Davon ausgehend sollen **strategische Ziele für die Kulturentwicklung** formuliert werden, die eine Priorisierung erfahren sollen und in konkrete Maßnahmen überführt werden sollen, die die Zielerreichung sicherstellen können. Diese Maßnahmen zu definieren und möglichst präzise auszuarbeiten, sei zentral für einen Kulturentwicklungsplan (siehe auch Abbildung 1). Mit einem Kulturentwicklungsplan sollten bestmögliche Rahmenbedingungen für die Kultur geschaffen werden. Wesentlich sei dabei auch der Prozess der Planung selbst, der Kultur zum Gegenstand einer verstärkten öffentlichen Diskussion machen und zum Austausch unter den relevanten Akteur/-inn/-en anregen solle. Dazu sei ein **ergebnisoffenes und partizipatives Vorgehen** wichtig, das möglichst vielen Kulturakteur/-inn/-en erlaube sich zu beteiligen. Diesen Anforderungen wolle man im weiteren Verlauf des Projektes ausdrücklich gerecht werden.

Abbildung 1: Elemente eines Kulturentwicklungsplans



Quelle: Eigene Darstellung

Am Ende des Vorhabens sollten konkrete Ziele und Maßnahmen der Kulturentwicklung im Landkreis Bayreuth formuliert sein. Dazu, so Sebastian Norck in der Einführung, habe der bisherige Prozess bereits wichtige Weichenstellungen ermöglicht. Bereits im ersten Jahr, in dem der Fokus auf die Situation und die Entwicklungsperspektiven in der Stadt Bayreuth lag, konnten wichtige Aussagen für die Kulturentwicklung in der gesamten Region getroffen werden. Es gehe darum, die **Region einerseits als wichtiges Nachfragepotenzial für die Kultur in der Stadt Bayreuth** zu betrachten, andererseits aber auch die **vielfältigen Kulturangebote im Landkreis als wesentlichen Teil der kulturellen Vielfalt in der Region** anzuerkennen. Dadurch könnten Möglichkeiten für Kooperationen erkannt werden. So konnten auch bereits erste Maßnahmen definiert werden, die für die Kulturentwicklung in Stadt und Landkreis Bayreuth gleichermaßen von zentraler Bedeutung sind, z.B. die Verbesserung des bereits bestehenden Veranstaltungskalenders oder die Umsetzung profil- und identitätsstiftender Vorhaben, wie sie etwa durch das Projekt mit den Markgrafenkirchen bereits angestoßen wurden.

Was ist eigentlich Kultur?



Nachdem bereits in seinem Grußwort der Landrat angedeutet hatte, dass die Interpretation des Begriffes Kultur durchaus weit gehen könne, nahm Sebastian Norck in seiner Einführung Bezug auf die Frage, was eigentlich genau unter Kultur zu verstehen sei. Immerhin sei der Anspruch eines Kulturentwicklungsplans, einen detaillierten Überblick zu verschaffen mit **Fokus auf die gesamte Kultur und ihre Rahmenbedingungen**, um Stärken zu erkennen und Schwächen benennen zu können und auf dieser Grundlage strategische Zielsetzungen im Sinne einer **Potenzial- und Defizitorientierung** ableiten zu können. Auch aus dem Publikum kam die Nachfrage, wie weit Kultur gefasst werde, ob für den Landkreis Bayreuth etwa auch Aspekte wie „Bierkultur“ zum Kulturverständnis zählten.

Eine eindeutige Antwort auf die Frage gibt es wohl nicht. Vielmehr existiert eine **Vielfalt verschiedener Kulturbegriffe** – ausgehend von der lateinischen Wortwurzel, die ursprünglich die Pflege des Ackers und später die des Geistes meinte über Kultur als eine anzustrebende Lebensform im Sinne der Kultiviertheit bis hin zu jüngeren, bedeutungsorientierten Ansätzen, die Kultur sehr weit und offen als Orientierungssystem von symbolisch ausgedrückten Bedeutungen zur Weltinterpretation definieren.

Kulturentwicklungsplanungen nähmen üblicherweise auf ein Kulturverständnis Bezug, wonach ein Teilsystem der Gesellschaft zu betrachten sei, das überwiegend auf intellektuellen Aktivitäten beruhe, also Kunst, Bildung und Wissenschaft in einem weiten Sinne umfasse. Von diesem Kulturverständnis ist es nicht weit zu einem engen Kulturbegriff, der allein die sogenannte **Hochkultur** und ihre einzelnen Sparten (z.B. Bildende Kunst, Musik, Theater) berücksichtigt. Daneben gibt es zahlreiche Formen sogenannter **Subkultur/-en**, die im Kulturentwicklungsplan für Stadt und Landkreis Bayreuth ebenfalls angemessen berücksichtigt werden sollen.

Der Anspruch des regionalen Kulturentwicklungsplans sei es also keinesfalls, sich nur auf hochkulturelle Aspekte zu beziehen. Vielmehr solle **die Vielfalt und das für die Region Typische** abgebildet werden, das Traditionen wie die Kerwas auf den Dörfern ebenso umfasst wie Highlights wie die Bayreuther Festspiele. Diese Vielfalt zu beschreiben und das Besondere zu identifizieren, sei ein wesentliches Ziel des Workshops.

5. Diskussion in den Arbeitsgruppen

Nach der Begrüßung und der Einführung in die Veranstaltung wurde im zweiten Teil in kleinen Arbeitsgruppen diskutiert. Die Teilnehmer/-innen des Workshops wurden nach dem Zufallsprinzip auf insgesamt fünf Arbeitsgruppen verteilt, deren Diskussionen alle anhand desselben Arbeitsauftrags strukturiert wurden. Folgende Aspekte wurden in den einzelnen Arbeitsgruppen behandelt (für den ausführlichen Arbeitsauftrag siehe Anhang):

- Stärken und Schwächen der Kultur im Landkreis Bayreuth
- Mögliche Profilbausteine und Handlungsfelder für die Kultur im Landkreis Bayreuth
- Ideen zur Bearbeitung der Profilbausteine und Handlungsfelder
- Konkrete Ideen, die weiterverfolgt werden sollen

Im Folgenden werden – in der Reihenfolge der Präsentationen im Plenum, die im Anschluss an die Gruppenarbeitsphase stattfanden – die Ergebnisse der Diskussionen in den einzelnen Arbeitsgruppen zusammengefasst, bevor ein Zwischenfazit mit Ausblick auf den weiteren Prozess der Kulturentwicklungsplanung gezogen wird. Der Aufbau der Ergebnisdarstellung folgt einem einheitlichen Schema:

1. Zunächst wird die **Stärken-Schwächen-Analyse** in tabellarischer Form dargestellt, wobei die Reihenfolge der genannten Stärken und Schwächen keine Priorisierung darstellt, sondern lediglich die Abfolge der Diskussionen in den Arbeitsgruppen widerspiegelt. Einzelne Punkte wurden teilweise kontrastiert, was durch Pfeile zwischen den Tabellenspalten dargestellt wird.
2. Daraufhin werden die möglichen **Profilbausteine und Handlungsfelder**, die von den Arbeitsgruppen identifiziert wurden, aufgelistet und erläutert. (Dieser Aspekt wurde nicht in allen Arbeitsgruppen ausdrücklich diskutiert.)
3. Schließlich werden **Handlungsvorschläge und Ideen für konkrete Maßnahmen der Kulturentwicklung**, die in den Arbeitsgruppen gesammelt wurden, aufgezählt.



Impressionen aus der Diskussion in den Arbeitsgruppen

5.1 Arbeitsgruppe 1 (Farbcode: hellblau)

Stärken	Schwächen
Fränkische Schweiz <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaft ▪ Wandern ▪ Kleine Brauereien ▪ Genuss 	Leerstände, Investitionsstau, „Pflegerückstand“ bei Gebäuden
Fichtelgebirge <ul style="list-style-type: none"> ▪ Luftkurorte ▪ Handwerk ▪ Sport ▪ Ruhe 	Informationsmangel, fehlende Werbung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bündelung der vorhandenen Informationen ▪ Offizieller Kalender des Landkreises wünschenswert ▪ Suchfunktion und Sortierkriterien für Veranstaltungskalender notwendig ▪ Probleme mit der örtlichen Presse
Baukultur <ul style="list-style-type: none"> ▪ Markgräfliche Baukultur ▪ Schlösser ▪ Fachwerk ▪ Granit ▪ Sandstein ▪ Fensterschürzen ▪ Giebel 	Nachwuchssorgen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Integration von Kultur in den Schulunterricht wünschenswert
Festkultur <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt ▪ Kerwa ▪ Schützengesellschaften 	Brauchtum wird nicht mehr so stark wie früher gepflegt, hält sich nur in einigen Dörfern noch Z.B. Mundartpflege hat nachgelassen, wird in den Schulen nicht gefördert
Brauchtum <ul style="list-style-type: none"> ▪ Z.B. Hummelbauern ▪ Fränkische Musik 	Bäderkultur ist eingebrochen
Freilichttheater <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fränkischer Theatersommer über den Landkreis hinaus wirksam ▪ Mundarttheater 	
Kulturelle Vielfalt <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veranstaltungen ▪ Musik 	

Ansatzpunkte für Profilbausteine

In der Arbeitsgruppe wurden die Vorschläge, die bereits im Vorfeld des Workshops als mögliche Profildfelder für die Kulturentwicklung im Landkreis Bayreuth identifiziert wurden, diskutiert und mit Beispielen hinterlegt.

- Baukultur („Im Land der Schlösser, Kirchen und Gärten“)
 - Markgrafenkirchen
 - Fensterschürzen
 - Historische Bauten aus Granit und Sandstein
- Erinnerungs- und Zukunftskultur
 - Musik (Klassik)
 - Brauchtum (z.B. Hummelbauern)

- Mundarttheater
- Handwerk (Verbindung zum Themenfeld Baukultur)
- Raum für kreative Köpfe
 - Leerstände nutzbar für Kulturangebote
 - Rückbau von Infrastruktur (z.B. Höhenlinik) muss gestoppt werden
- Kultur und Kulinarik
 - Bratwürste
 - Klös/Klies/Klees
 - Kerwas, Wiesenfeste, Schützenfeste
 - Braukultur
 - Genusslandschaft
- Natur
 - Fränkische Schweiz
 - Fichtelgebirge
 - Wandern
 - Sport (Radfahren, Laufen, Ski, ...)
 - Luftkurorte

Ideen und Maßnahmenvorschläge

- **Informationen und Werbung** für Kultur auf Landkreisebene bündeln
- **„Kulturfreundlichen“ Schulunterricht** ermöglichen
- **Gleichwertige Lebensverhältnisse** erhalten, Privatisierung und Abbau von Infrastruktur stoppen

5.2 Arbeitsgruppe 2 (Farbcode: rot)

Stärken	Schwächen
Oberfränkische Malertage	ÖPNV-Angebot (allgemein und insbesondere abends/nachts)
Bestehendes Netzwerk der Maler in Oberfranken	Vorhandene Netzwerke sind nicht sichtbar
Kulturlandschaftsbeauftragte vorhanden	↔ Kulturlandschaftsbeauftragte ohne konkrete Aufgabe und ohne Anbindung an andere Kulturakteurinnen und -akteure
Kulturelle Vielfalt	↔ Fehlende Alleinstellungsmerkmale, Profilbildung schwer möglich
Natur und Freiraum	Bezug zwischen Stadt und Landkreis Bayreuth
Genussregion	Hochkultur „erdrückt“ restliche Kultur
Engagierte Einzelpersonen und Vereine	Keine gesicherte Finanzierung kultureller Projekte (Kulturpflege als freiwillige kommunale Leistung)
Kerwa-Kultur	Mangelnde Wertschätzung auf kommunaler Ebene
Lichterfeste	Bürokratische Hemmnisse
Historische Baudenkmäler	↔ Wenige innovative Bauten
Viele Museen	Fehlende Räumlichkeiten (Ausstellungs-, Proben-, Atelierräume)
Geschichtsbewusstsein, Traditions- und Heimatverbundenheit	Kulturelles Überangebot führt dazu, dass Veranstaltungen nur von wenigen Leuten besucht werden
Vielzahl von „Kunst-Handwerkern“	↔ Kunst-Handwerker sind nicht ausreichend sichtbar
	Wirtshaussterben

Ideen und Maßnahmenvorschläge

- Verknüpfung von **Kultur und Kulinarik** sowie von **Kultur und Natur** im Kulturmarketing
- Schaffung einer zentralen **Vernetzungsstelle**: Kräfte bündeln und Ungewöhnliches miteinander verknüpfen
- Etablierung eines regelmäßig stattfindenden **Kulturforums/Kulturstammtischs**
- Vorhandene Angebote durch intensive **Pressearbeit** transparenter machen
- **Leerstände** als Räume für Künstler und Musiker nutzen
- **Finanzielle Unterstützung** von Kulturschaffenden für Veranstaltungen (Ausstellungen etc.) sicherstellen

5.3 Arbeitsgruppe 3 (Farbcode: grün)

Stärken	Schwächen
Lebendige Kulturszene in den Landkreisen	Presse an den Landkreisgrenzen orientiert
„Raumwohlstand“ (z.B. günstige Atelierräume)	Marketing für Veranstaltungen insbesondere im östlichen Landkreis
Vorhandene Netzwerke (z.B. KüKo)	Verbot für Plakatierung in der Stadt Bayreuth zu Veranstaltungen im Landkreis Bayreuth
Hoher Freizeitwert	Metropolregion Nürnberg bringt keine Gäste und ist zu stark auf Städte orientiert, nicht auf die gesamte Region
Gute Initiativen (z.B. „energy in art“)	ÖPNV-Angebote für Kulturveranstaltungen fehlen
Starke Bereitschaft zum Ehrenamt (auf dem Land teilweise stärker als in der Stadt)	Zu wenige Besucher/-innen bei vielen Veranstaltungen im Landkreis
Tourismus	Vorurteile („provinzielle“ = minderwertige Veranstaltungen auf dem Land)
Kulinarik (z.B. Biergartenkultur): Genussregion Oberfranken	Keine Ausstellungsräume mit Laufkundschaft
Natur	Aufträge gehen nicht an Kreative vor Ort, Kompetenz der Kreativen wird nicht ordentlich entlohnt
Lebendige Kulturszene als Standortfaktor	Fehlende Sichtbarkeit der Kreativen
	Konkurrenz durch Ehrenamt (Ehrenamtler nehmen den professionell Kreativen bezahlte Arbeit weg)
	Urheberrechte problematisch für Ehrenamtliche
	Bürokratische Hürden (z.B. bei (Zwischen-) Nutzung von Leerständen, Förderanträge)
	Fehlende Förderung für Kunst- und Kulturschaffende
	Mangelnde Wirtschaftsförderung für Kulturwirtschaft
	Kostenloses „Standortmarketing“ wird von der Wirtschaftsförderung nicht anerkannt
	Überforderung der Ehrenamtlichen
	Fehlende Kreisbaumeister
	Region ist nicht up-to-date, sondern „hinter dem Mond“

Ideen und Maßnahmenvorschläge

- **Branchenhandbuch für kreative Dienstleistungen** (als Homepage, in den soziale Medien o.ä.) auflegen
- Schaffung einer „**Ehrenamtsbörse**“: Akquise und Verwaltung von ehrenamtlichen Helfern (für Tickets, Kasse)
- Landkreisweiter **Veranstaltungskalender**
- Landkreisweite und landkreisübergreifende Sichtbarmachung/**Bewerbung von Kunst- und Kultur-einrichtungen**

- Stärkere Orientierung Richtung Fichtelgebirge statt Nürnberg
- Schaffung eines **Kulturförderpotentials** mit niedragschwelliger Antragsstellung und keinen bzw. geringen Eigenanteilen
 - Sichtbarkeit/Werbung
 - Fortbildungen, Qualifizierung
 - Vernetzung
 - Atelierförderung
 - Hilfestellung bei der Förderantragsstellung

5.4 Arbeitsgruppe 4 (Farbcode: gelb)

Stärken	Schwächen
Fränkischer Theatersommer	Veranstaltungsdichte
Fränkische-Schweiz-Museum	Fehlender Kulturkoordinator
Baudenkmäler, Kleindenkmäler	Regionales Splitting der Presse
Kerwakultur	Teilung des Landkreises in Fränkische Schweiz und Fichtelgebirge
Vereinskultur	Fehlendes Regionalfernsehen
Osterbrunnen	Fehlende Kulturplattform
Religiöses Brauchtum	Starre Landkreisgrenzen
Museumslandschaft	Ungünstige Öffnungszeiten der Kultureinrichtungen
Ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement	Zu enge dörfliche Perspektive
Vielfalt der vom Menschen geschaffenen Natur	Zu wenig hauptamtliches Engagement vor Ort
	Bürokratische Hemmnisse für Gastronomie, Beherbergung und Vereinsfeste

Ansatzpunkte für Profilbausteine

- Vielfalt der Dorfarchitektur
- Vielfalt der Adels- und Sakralkultur
- Reiche Museumslandschaft
- Ausgeprägtes dörfliches Brauchtum und Ortskultur
- Breite Wirtshauskultur

Ideen und Maßnahmenvorschläge

- Stelle für **Kulturkoordinator/-in bzw. Kulturmanager/-in im Landratsamt** einrichten
- Vernetzung auf örtliche **Kulturbeauftragte** ausweiten
- **Vernetzung der Ortschaften** untereinander verbessern
- Öffnung der **Amtsblätter** für Kulturangebote
- Wiedereinführung eines periodischen **Veranstaltungskalenders** (digital und als Printversion)
- **Öffnungszeiten** von Kultureinrichtungen verlängern
- **Website www.region-bayreuth.de** optimieren und bekannter machen

5.5 Arbeitsgruppe 5 (Farbcode: dunkelblau)

Stärken	Schwächen
Landschaft	Fläche des Landkreises und Distanzen innerhalb des Landkreises, dünne Besiedlung
Vielzahl alter Baudenkmäler	Im bayerischen Durchschnitt „ärmere“ Bevölkerung
Bodenständige und in Brauchtum und Traditionen verwurzelte Bevölkerung	Bevölkerung ist zurückhaltend, nicht experimentierfreudig, Neuem gegenüber nicht aufgeschlossen
Traditionen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fränkische Spezialitäten und Bier ▪ Kerwas ▪ Kirchliche Traditionen 	Zu wenig öffentliche Förderung für Kultur
Hohe Bereitschaft zur Übernahme von Ehrenämtern	Geringe kulturelle Vernetzung
Jugend gut vernetzt und offen für neue Ideen	Fehlende/-r Kulturreferent/-in im Landratsamt
	Schlechte Verkehrsverbindungen
	Geringe Verbindungen zwischen der Stadt Bayreuth und dem umliegenden Landkreis

Ansatzpunkte für Profilbausteine

- Natur, Landschaft: „Naturverbundene“ Kunst
- Bodenständigkeit und Traditionsbewusstsein der Bevölkerung (bringt Verlässlichkeit mit sich)
- Baukultur
- Brauchtum
- Wirtshauskultur (Problem: Wirtshaussterben)
- Landjugend
- Kulturelle Vielfalt (Aber: Was ist das Verbindende in der Vielfalt?)

Ideen und Maßnahmenvorschläge

- Themenspezifische **Arbeitskreise** (z.B. Verkehr) zur Verbesserung der zielgruppenspezifischen Vernetzung gründen
- **Kulturbeirat** einrichten, der sich regelmäßig zur Diskussion aktueller Entwicklungen trifft und über ein eigenes Budget verfügt, um Projekte anzustoßen
- **Kulturreferenten/Kulturreferentin** im Landratsamt installieren, um klare Zuständigkeiten und Strukturen zu schaffen
- **Kultur- und Veranstaltungskalender** verbessern, um sich als Kulturschaffende besser gegenseitig über geplante Veranstaltungen zu informieren (Kulturkalender gegenwertig zu wenig bekannt)
- Andere Plattformen zur Bewerbung von Veranstaltungen (z.B. **Facebook**) besser nutzen
- Maßnahmen zur Verbesserung der **Anerkennungskultur** entwickeln

5.6 Zwischenfazit

Die Diskussion in den Arbeitsgruppen im Potenzial- und Perspektiven-Workshop orientierte sich bewusst an einer einheitlichen Fragestellung, um aus der zufälligen Zusammensetzung der Arbeitsgruppen durch Vergleich der Ergebnisse übergreifende Aspekte herauslesen zu können. In der Zusammenschau zeigt sich, dass es sowohl hinsichtlich der Bewertung der Stärken und Defizite der Kultur im Landkreis Bayreuth als auch hinsichtlich weiterer Handlungserfordernisse deutliche **Überschneidungen in den Einschätzungen der Veranstaltungsteilnehmer/-innen** gibt. Diese geteilten Wahrnehmungen sollen im weiteren Prozess der Kulturentwicklungsplanung zum **Ausgangspunkt für die Ableitung von Zielen und die Definition konkreter Maßnahmen** genommen werden.

Zunächst werden hier die **Stärken und Schwächen der Kultur und ihrer Rahmenbedingungen im Landkreis Bayreuth** in der Zusammenschau gegenübergestellt. Hierbei sind aus den Ergebnissen der Diskussionen in den Arbeitsgruppen diejenigen Aspekte herausgegriffen worden, die in mehreren Arbeitsgruppen übereinstimmend genannt wurden. Die Reihenfolge der Nennungen stellt keine Gewichtung dar. Stärken und Schwächen sind nicht unmittelbar einander gegenübergestellt.

Zusammenfassung: Stärken und Schwächen der Kultur im Landkreis Bayreuth

Stärken	Schwächen
Fränkische Schweiz und Fichtelgebirge als Freizeit- und Erholungsräume, Tourismusregionen und Kulturlandschaften	Informationsdefizite und gleichzeitige Informationsflut (Bündelung der vorhandenen Informationen notwendig)
Vielzahl historischer Baudenkmäler und Gebäude mit landschaftstypischer Bauweise	Kulturmarketing (Bewerbung von Veranstaltungen) muss optimiert werden
Kulturelle Vielfalt (zahlreiche Veranstaltungen, Institutionen, Einrichtungen wie z.B. Museen)	Presseberichterstattung zu Kulturangeboten sollte verbessert werden und nicht starr an Landkreisgrenzen oder Teilräumen innerhalb des Landkreises orientiert sein
Vielfalt an Theaterangeboten (z.B. Freilichttheater, Mundarttheater)	Teilweise vorhandenes Überangebot an Veranstaltungen und fehlende Alleinstellungsmerkmale erschweren kulturelle Profilbildung
Traditionelle dörfliche Kultur mit Festen (Kerwas, Schützenfest)	Teilweise Mangel an Besuchern bei Kulturveranstaltungen
Brauchtumpflege und Erhaltung von Traditionen aus Heimatverbundenheit	Zusammenarbeit zwischen Stadt Bayreuth und Landkreis Bayreuth kann noch verbessert werden
Ausgeprägte Bereitschaft zur Übernahme von Ehrenämtern mit zahlreichen engagierten Einzelpersonen und Vereinen	Vorhandene Netzwerke teilweise nicht ausreichend bekannt und Vernetzung nicht umfassend
Kulinarische Besonderheiten, Landkreis als Teil der Genussregion Oberfranken	Mangelnde Innovationsbereitschaft und Experimentierfreude
Biergarten- und Wirtshauskultur	Kommunale Kulturförderung ist zu gering und erlaubt aufgrund von Freiwilligkeit der Leistungen für Kulturpflege keine Planungssicherheit
Ausbaufähige kulturelle Netzwerke vorhanden	Zahlreiche Leerstände, die besser zwischengenutzt werden könnten, da teilweise Atelier-, Ausstellungs- und Probenräume fehlen

Ansätze der Kultur- und Kreativwirtschaft, die (kunst-) handwerkliche Traditionen aus der Region teilweise aufgreifen	ÖPNV-Angebot (insbesondere abends und nachts, wenn Kulturveranstaltungen üblicherweise stattfinden)
Innovative Initiativen, die Kultur und andere Themenfelder verknüpfen	Bürokratische Hemmnisse bei der Ausrichtung von Veranstaltungen, bei der Akquise von Fördermitteln und der Zwischennutzung von Leerständen
	Fehlende Koordinationsstelle im Landratsamt

Im Workshop war intendiert, **Anregungen für die Herausarbeitung eines kulturellen Profils des Landkreises Bayreuth** zu sammeln. Es ging darum, übergreifende kulturbezogene Themen zu finden, die sowohl für die Außendarstellung des Landkreises als auch nach innen als identitätsstiftende Merkmale genutzt werden könnten. Dieses Ziel konnte – auch aufgrund der knappen zur Verfügung stehenden Zeit – nicht vollständig erreicht werden. Stattdessen wurde in den einzelnen Arbeitsgruppen immer wieder die **kulturelle Vielfalt** in der Region als bestimmendes Merkmal betont, ohne das direkt etwas Verbindendes oder Besonderes an dieser Vielfalt herausgestellt werden konnte. Zudem wurde betont, dass eine klare **Aufteilung des Landkreises auf die Fränkische Schweiz und das Fichtelgebirge als Natur- und Kulturräume** (mit der Stadt Bayreuth dazwischen) die Identifizierung landkreisweiter Profilschwerpunkte erschwere. Die beiden Teilräume hätten sich aufgrund unterschiedlicher naturräumlicher Voraussetzungen und historischer Pfade getrennt entwickelt.

Trotz dieser einschränkenden Feststellungen im Hinblick auf die Profilbildung des Landkreises Bayreuth ließen sich – weitestgehend ausgehend von den vorhandenen Stärken der Kultur im Landkreis – mögliche Richtungen, in die künftig weitergedacht werden kann, ableiten. Die folgende Auflistung zeigt, wie die möglichen Profilbausteine umrissen werden können.

Mögliche Profilbausteine für die Kultur im Landkreis Bayreuth

- **Tradition und Innovation:** Eine ausgeprägte Traditionsverbundenheit und eine aktiv betriebene Brauchtumpflege wurden in allen Arbeitsgruppen als typisch für die Kultur im Landkreis betont. Niederschlag findet dies z.B. in zahlreichen traditionellen Veranstaltungen wie den typischen Dorfkermas und Schützenfesten, die in vielen Orten im Landkreis stattfinden und auch von der jüngeren Bevölkerung weitergetragen werden. Als problematisch wurde gesehen, dass die Bewahrung der Traditionen teilweise die Durchsetzung innovativer Ideen behindere. Für die weiteren Überlegungen im Zuge der Kulturentwicklungsplanung wird es deshalb darauf ankommen, das **Verhältnis von Tradition und Innovation in der Kultur im Landkreis Bayreuth vertieft zu diskutieren**.
- **Natur und Kultur:** Als wichtiges Kapital, welches bereits für Naherholung und Tourismus in Wert gesetzt ist, wurde die Landschaft erkannt. Das Fichtelgebirge und die Fränkische Schweiz sind Freizeit- und Tourismusregionen, die sich durch ihren Naturraum und jeweils eigene kulturelle Traditionen auszeichnen. Natur- und Kulturlandschaft in diesen Regionen bilden nicht nur einen attraktiven Rahmen für vielfältige Kulturangebote, sondern sind an sich von kulturellem Wert. Im weiteren Prozess der Kulturentwicklungsplanung kann darüber nachgedacht werden, **wie Natur und Kultur produktiv in Form von konkreten Angeboten aufeinander bezogen werden können**. Ansatzpunkte gibt es hier durch Initiativen wie etwa den Natur-Kunst-Raum Neubürg bereits.
- **Historische Baukultur:** Im Landkreis Bayreuth gibt es zahlreiche einzigartige historische Gebäude und geschützte Baudenkmäler, die sich durch typische Baumaterialien und Bauformen auszeichnen und die Kulturlandschaft entscheidend prägen. Sie zeugen von der wechselvollen Geschichte der Region und sind durch ihre oft ortsbildprägende Wirkung nicht nur für die touristische Qualität

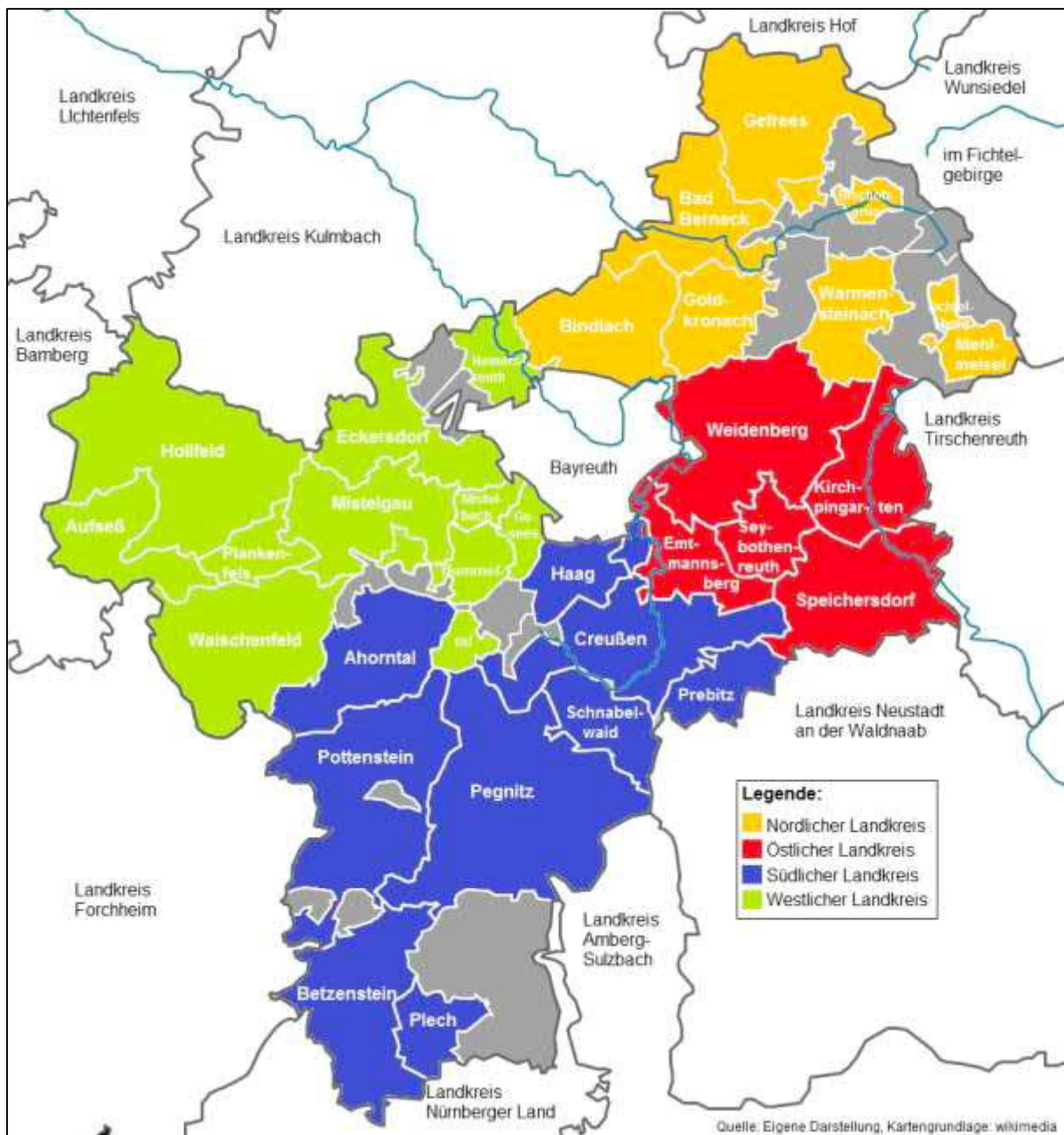
der Städte und Gemeinden im Landkreis von Bedeutung. Sie können auch als materielle Bezugspunkte für die lokale und regionale Identität fungieren. Im Zuge der Kulturentwicklungsplanung kann diskutiert werden, **wie der historische Gebäudebestand im Landkreis als Kulisse für Kulturangebote noch stärker in Wert gesetzt werden kann.**

- **Kunst und Handwerk:** Der Landkreis Bayreuth ist historisch durch eine überwiegend kleingewerbliche Wirtschaftsstruktur gekennzeichnet. Handwerk und kleine Industriebetriebe prägten und bestimmen nach wie vor die ökonomische Entwicklung der Region entscheidend. In jüngeren Jahren haben zahlreiche Künstler und Kreative – teilweise mit Bezug auf die (kunst-) handwerkliche und kleinindustrielle Tradition, teilweise auch mit ganz innovativen Ansätzen – einen neuen Wirtschaftszweig entstehen lassen, der nicht nur ökonomische Bedeutung hat, sondern auch durch die Hervorbringung von Kultur die ehrenamtlich getragene und öffentliche Kulturarbeit ergänzt. Die Kulturentwicklungsplanung für den Landkreis Bayreuth sollte sich mit dem Verhältnis von kommunalen, ehrenamtlich getragenen und wirtschaftlich orientierten Kulturangeboten noch vertieft auseinandersetzen und dabei insbesondere auch fragen, **welche Unterstützungsbedingungen die Kreativwirtschaft im Landkreis benötigt.**
- **Kultur genießen – Genusskultur:** Das gastronomische Angebot im Landkreis Bayreuth mit den typischen Spezialitäten der Region ist mit dem Kulturangebot in enger Beziehung, denn die Gastronomie stellt einerseits eine wichtige Rahmenbedingung für gelungenen Kulturgenuss dar, andererseits sind gerade die kulturellen Traditionen wie die Kerwas mit dem Genuss regionaler Spezialitäten verbunden. Allerdings zeigt sich in vielen Ortschaften im Landkreis ein Wirtshaussterben. Dadurch gehen die Orte verloren, die für das dörfliche Leben und die Kultur in den Dörfern zentrale Ankerpunkte darstellen. Bei der weiteren Kulturentwicklungsplanung kann darüber gesprochen werden, **wie die typische Wirtshauskultur in den Dörfern im Landkreis erhalten und wiederbelebt und mit ihr die Dorfgemeinschaft gestärkt werden kann.**

Die Diskussion im Workshop um mögliche Profilbausteine bestätigte in Teilen die vorhergehenden Überlegungen bezüglich eines möglichen kulturellen Profils für den Landkreis Bayreuth (siehe Anhang 2). Der in den vorab geführten Diskussionen und Interviews als Thema identifizierte Bereich der **Erinnerungskultur** (ergänzt um den Aspekt der „**Zukunftskultur**“ im Sinne der gesellschaftspolitischen Bedeutung von Kultur im Hinblick auf die Gestaltung von Zukunftsfragen wie dem Zusammenleben in der Region) wurde als einziger der vorgeschlagenen Profilbausteine im Workshop nicht ausführlicher thematisiert. Das Thema besitzt allerdings auch aufgrund der zentralen Rolle, die es in der Stadt Bayreuth hat (z.B. im Hinblick auf die Auseinandersetzung mit der Wirkungsgeschichte von Richard Wagners Werk), für den regionalen Kulturentwicklungsplan eine hohe Bedeutung.

Bereits im Vorfeld des Workshops und auch danach im Hinblick auf die Reflexion der Ergebnisse zeigte sich und besteht weiterhin für die Diskussion um die kulturelle Profilbildung die Herausforderung, ein **gesamträumliches Profil für den Landkreis Bayreuth** zu entwickeln. Möglicherweise ist es sinnvoll, anstelle einer Ausarbeitung für den gesamten Landkreis **teilräumliche Profile** zu entwickeln. Hierfür wurde eine mögliche Raumgliederung des Landkreises Bayreuth entwickelt (siehe Abbildung 2). Diese orientiert sich an der Gebietskulisse der bestehenden interkommunalen Zusammenschlüsse (insbesondere den bestehenden ILE-Regionen Markgräfliches Bischofsland, Frankenpfalz im Fichtelgebirge, Wirtschaftsband A9-Fränkische Schweiz sowie Rund um die Neubürg-Fränkische Schweiz), die ihrerseits naturräumliche, historische und wirtschaftliche Zusammenhänge berücksichtigen. Im weiteren Prozess der Kulturentwicklungsplanung wird zu diskutieren sein, **ob für die Profilbildung eine weitere gesamträumliche oder eine teilräumliche Betrachtung zielführender ist.**

Abbildung 2: Mögliche Raumgliederung des Landkreises Bayreuth in kulturelle Teilräume*



Quelle: Eigene Darstellung

* Anmerkung: Bei der Benennung der Teilräume wurde ausdrücklich darauf verzichtet, die Namen natur- und kulturräumlicher Teileinheiten des Landkreises und die Benennungen der bestehenden interkommunalen Zusammenschlüsse zu berücksichtigen, an denen sich die vorgeschlagene Raumgliederung teilweise orientiert, um die weitere Diskussion um das Profil der Teilräume nicht bereits vorzuprägen.

Über die Diskussion um mögliche teilräumliche Profile der Kultur in den einzelnen Teilen des Landkreises hinaus stellt sich zudem die Frage, **welche Bedeutung Kultur im jeweiligen Profil der einzelnen**

Städte und Gemeinden im Landkreis hat (auch im Verhältnis zu anderen Profildfeldern wie Sport, Wirtschaft, Tourismus etc.). Diese Frage wird im Rahmen der anstehenden Gemeindebefragung adressiert (siehe auch Kapitel 6).

Neben der Diskussion um ein mögliches, die vorhandenen Stärken berücksichtigendes kulturelles Profil für Landkreis Bayreuth ging es im Workshop schließlich darum, **erste Ideen für konkrete Handlungsmaßnahmen** zu sammeln. Während die Profilbildung eine Potenzialorientierung aufweist, zeigte die Diskussion um mögliche Maßnahmen der Kulturentwicklung eher eine **Defizitorientierung**, d.h. die vorgeschlagenen Maßnahmen adressieren mehrheitlich Probleme und Herausforderungen, die im Rahmen der Stärken-Schwäche-Analyse zusammengetragen wurden. Einige der Handlungsempfehlungen wurden unabhängig voneinander in mehreren Arbeitsgruppen diskutiert. Auf diese soll im Folgenden besonders Bezug genommen werden. Die Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die folgenden **Handlungsfelder**:

- **Kulturmarketing und Pressearbeit**
- **Netzwerkbildung**
- **Unterstützung von Kulturschaffenden**

Die folgende Übersicht fasst die gesammelten Ideen jeweils mit einer kurzen Beschreibung unter Zuordnung zu den vorgenannten Handlungsfeldern zusammen.

Handlungsfeld	Erläuterung	Maßnahme	Beschreibung
Kulturmarketing und Pressearbeit	Optimierung insbesondere der Vermarktung (aber auch anderer Aspekte wie Preispolitik) von Kultureinrichtungen und -veranstaltungen innerhalb der Region und nach außen	Kultur- und Veranstaltungskalender	Optimierung des bestehenden regionalen Online-Veranstaltungskalenders, um Informationen zu anstehenden Kulturveranstaltungen möglichst übersichtlich und zielgruppengerecht darzustellen
		Profilbildende und identitätsstiftende Maßnahmen	Siehe oben (Diskussion um ein mögliches kulturelles Profil für den Landkreis Bayreuth)
Netzwerkbildung	Verbesserung der Vernetzung zwischen den Kulturschaffenden in der Region sowie zwischen Kulturschaffenden und Politik/Verwaltung	Kulturreferent/-in im Landratsamt	Schaffung der Stelle eines/einer Kulturreferenten/Kulturreferentin, der/die sich bei klarer Aufgabenverteilung und transparenter Zuständigkeit insbesondere um den Aufbau von Netzwerken unter den Kulturschaffenden in der Region kümmert (ggf. unter Berücksichtigung vorhandener Koordinationsstellen wie z.B. Kreisheimatpfleger, Kulturlandschaftsbeauftragte, ILE-Regionalmanager)

		Kulturstamm-tisch	Regelmäßige Vernetzungsplattform mit Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und zur Diskussion weiterer Entwicklungsmöglichkeiten im Kulturbereich
		Themenspezifische Arbeitskreise	Einrichtung von thematischen Arbeitskreise, z.B. zu einzelnen Sparten (Musik, Theater etc.) oder Rahmenbedingungen der Kulturarbeit (z.B. ÖPNV)
		Kulturbeirat	Schaffung eines beratenden Gremiums zur Diskussion aktueller kultureller Entwicklungen
Unterstützung von Kulturschaffenden	Finanzielle und „ideelle“ Unterstützung für ehrenamtlich Tätige	Kulturförderung	Prüfung der Möglichkeit eines interkommunalen „Kulturfördertopfs“
		Ehrenamtsbörse	Zentrale Datenbank zur Sammlung ehrenamtlicher Helfer/-innen

Neben den hier auf Grundlage der Diskussionen in den Arbeitsgruppen zusammengefassten Maßnahmen werden sich im weiteren Prozess der Kulturentwicklungsplanung Konkretisierungen zu den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen und Ergänzungen ergeben.

6. Ausblick und Verabschiedung

Professor Dr. Manfred Miosga dankte in seinen Schlussworten allen Beteiligten für die intensiven Diskussionen in den Arbeitsgruppen und die pointierte Vorstellung der Ergebnisse im Plenum. Bevor er die Teilnehmer/-innen der Veranstaltung in den Abend verabschiedete, umriss er kurz das weitere geplante Vorgehen für die Kulturentwicklungsplanung im Landkreis Bayreuth und bat um Unterstützung der Workshop-Teilnehmer/-innen bei den folgenden Arbeitsschritten, die für die nächsten Monate vorgesehen sind:

- Durchführung einer **Gemeindebefragung** in den Städten und Gemeinden im Landkreis Bayreuth zum vorhandenen Kulturangebot sowie zur Einschätzung der Stärken und Schwächen der Kultur im Gebiet der jeweiligen Kommune und in der Region (Juli bis September 2018)
- Durchführung einer **Online-Bürgerbefragung** (Herbst 2018)
- Diskussion von Zielen und Handlungsempfehlungen der Kulturentwicklung im Landkreis Bayreuth in einem **weiteren Workshop** (Herbst (2018))
- **Umsetzung erster Maßnahmen** (ab 2019)

Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Bayreuth

**Potenzial- und
Perspektiven-Workshop**

Dienstag, 17. Juli 2018
Landratsamt Bayreuth, Sitzungssaal

Der Prozess zum Kulturentwicklungsplan für Stadt und Landkreis Bayreuth wird mit Mitteln aus dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat für Projekte der Regionalentwicklung gefördert.

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Bayreuth

Begrüßung

Hermann Hübner
Landrat des Landkreises Bayreuth



der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Bayreuth

Einführung in die
Veranstaltung

Prof. Dr. Manfred Miosga
Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung

Ziele des Kulturentwicklungsplans für den Landkreis Bayreuth

Was soll mit dem Kulturentwicklungsplan erreicht werden?

- **Bedeutung von Kultur** für die Region reflektieren: Welche Rolle spielt Kultur für die Regionalentwicklung? Welche Geltung hat die Region als Kulturregion?
- **Ziele, Handlungsfelder und Leitlinien** der Kulturentwicklung in der Region für die nächsten Jahre herausarbeiten
- Mögliche **inhaltliche und organisatorische Schwerpunkte** der Kulturarbeit definieren
- **Bestehendes** sichern und ausbauen, Raum für **Neues** schaffen
- Kulturschaffende und Kultureinrichtungen **vernetzen**

Ziele der heutigen Veranstaltung

Was möchten wir am Ende des heutigen Abends erreicht haben?

- Die Teilnehmer/-innen sind über die **Ziele des Kulturentwicklungsplans** für den Landkreis Bayreuth und den **Ablauf des weiteren Planungsprozesses** umfassend **informiert**.
- Die Teilnehmer/-innen hatten die Möglichkeit, die Ziele und den geplanten Prozess der Kulturentwicklungsplanung zu **komentieren** und **Anregungen zu geben** für den weiteren Verlauf.
- Die gegenwärtige **Situation der Kultur im Landkreis Bayreuth** wurde **diskutiert**.
- **Erste Ideen** für die künftige Kulturentwicklung in der Region wurden **gesammelt**.

[Seite 5]

Programm

18.00 Uhr	Begrüßung <i>Hermann Hübner, Landrat des Landkreises Bayreuth</i>
18.15 Uhr	Einführung in die Veranstaltung <i>Prof. Dr. Manfred Miosga, Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung</i>
18.20 Uhr	Informationen zum Projekt und Diskussion zu den Zielen des Vorhabens <i>Sebastian Norck (M.Sc.), Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung</i>
18.50 Uhr	Diskussion in Arbeitsgruppen (mit integrierter Pause)
20.10 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
20.25 Uhr	Ausblick und Verabschiedung <i>Prof. Dr. Manfred Miosga, Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung</i>

[Seite 6]

Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Bayreuth

Informationen zum Projekt

Sebastian Norck (M.Sc.)

Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung

Wir erarbeiten einen Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Bayreuth ...

Was ist das eigentlich?

Ein Kulturentwicklungsplan „sollte auf der Basis einer **Bestandsanalyse** Stärken und Schwächen in dem Untersuchungsgebiet aufzeigen. Er sollte **strategische kulturpolitische Ziele oder Leitlinien** enthalten, die auch eine **Priorisierung** erfahren. Die **Quantifizierung der finanziellen und personellen Ressourcen** sowie die geplante **zeitliche Zuordnung der Maßnahmen** gehören ebenso dazu. Das Augenmerk gilt bei **ganzheitlichen Ansätzen** der gesamten kulturellen Infrastruktur, also neben den Kulturinstitutionen auch den privaten Kulturinstitutionen sowie den Vereinen, Gruppen, Initiativen und aktiven Einzelkünstlern“ (Morr 2011, S. 138).

Inhalte der Kulturentwicklungsplanung

Bei der Kulturentwicklung geht es darum, „**best mögliche Rahmenbedingungen für eine kulturelle Entwicklung zu erarbeiten und nicht um eine Verplanung von Kultur.**“
(Mor 2011, S.141)

- Detaillierten **Oberblick verschaffen** mit Fokus auf die **gesamte Kultur** und ihre **Rahmenbedingungen**
- Erkennen von **Stärken**, Benennen von **Defiziten**
- Entwicklung und Priorisierung von **kulturpolitischen Zielen**
- Schwerpunktsetzung als Beitrag zur Stärkung eines **kulturellen Profils** und zum **Aufbau eines positiven Images**
- Kultur zum Gegenstand einer **öffentlichen Diskussion** machen

Was ist eigentlich Kultur?

Mor, M. (2011): Kulturentwicklungsplanung. In: V. Lewinski-Reuter & S. Lüdtmann (Hrsg.): Glossar Kulturmanagement, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 138-149

1 Seite 9

Was ist Kultur?

Vielfalt der Kulturbegriffe

- Pflege des Ackers (und des Geistes)
- Gegenbegriff zu Natur
- Erstrebenswerte Lebensform (Kultiviertheit)
- Spezifische Lebensform einer Gruppe (z.B. „afrikanische Kultur“)
- **Teilsystem der Gesellschaft, das auf intellektuellen Aktivitäten beruht (Kunst, Bildung, Wissenschaft) → „Hochkultur“ und ihre Sparten (z.B. Theater, Musik, Museen, kulturelles Erbe, kulturelle Bildung, ...) + „Subkultur“**
- Orientierungssystem von symbolisch ausgedrückten Bedeutungen zur Weltinterpretation

Zusammengefasst nach Th. Schmitt (FAU Erlangen-Nürnberg), Vortrag beim Auftakt-Workshop zum Kulturentwicklungsplan für die Stadt Bayreuth



1 Seite 19

Was kann oder soll (könnte und sollte) Kultur leisten?

Mögliche Bedeutungen von Kultur **für den Einzelnen** sowie **für Städte und Regionen**

- Unterhaltung, Konsum, Zeitvertreib
- Vermittlung sinnlich-ästhetischer Erfahrungen
- Orientierung stiften über Sinn und Bedeutung
→ **Gemeinsame Werte**
- Kulturelle Bildung als Persönlichkeitsbildung (Bestätigung, Irritation, Provokation)
→ **Förderung kultureller Bildungsmöglichkeiten als „Bürgerrecht“**
- Distinktion (Status)
→ **Bedienung von Gruppeninteressen**
- Gemeinschaftserlebnisse
→ **Förderung der städtischen/regionalen Gemeinschaft, des Zusammenlebens;
Identitätsstiftung nach innen; „Branding“ nach außen**

Zusammengefasst nach Th. Schmitt (FAU Erlangen-Nürnberg), Vortrag beim Auftakt-Workshop zum Kulturentwicklungsplan für die Stadt Bayreuth

1 Seite 11

Kultur
macht STARK



Kultur
stärken!

1 Seite 12

Vorgehensweise

Grundsätze bei der Erarbeitung des Kulturentwicklungsplans



- **Ergebnisoffener Prozess:** Ist-Situation, Potenziale und Herausforderungen angemessen berücksichtigen
- **Kooperative Erarbeitung:** Einbindung möglichst vieler Kulturakteure (Kulturschaffende, (Kultur-) Politik, (Kultur-) Verwaltung)
- **Transparenz:** Prozess und Ergebnisse wiederholt mit den Beteiligten reflektieren
- **Nicht (nur) der Plan, sondern die Planung steht im Vordergrund.**

1 Seite 13

Grundlegende Annahmen bei der Kulturentwicklungsplanung

Grundsätze der Kulturentwicklungsplanung

Welche Stärken und welche Defizite nehmen Sie wahr?

- **Zukunftsorientierung:** Planungsgrundlage für zukünftige Kulturentwicklung schaffen
- **Zielorientierung:** Zielinhalte, -ausmaße und -zeitpunkte als strategisches Handlungsprogramm formulieren
- **Potenzialorientierung:** Stärken nutzen, Chancen ausbauen
- **Engpassorientierung:** Probleme und Herausforderungen adressieren
- **Zielgruppenorientierung:** Perspektiven des Publikums berücksichtigen
- **Marktorientierung:** Strategien im Umgang mit Publikum und Konkurrenz finden

Höhne, St. (2009): Kunst- und Kulturmanagement. Paderborn: W. Fink, S. 102 (Erläuterungen ergänzt)

1 Seite 14

Elemente des Kulturentwicklungsplans



Rückblick auf den bisherigen Prozess in der Stadt Bayreuth

Öffentliche Veranstaltungen



Bisherige Ergebnisse



Stärken, Besonderheiten und Zukunftsperspektiven der Kultur in der Stadt Bayreuth – die „Bayreuther Kulturerklärung“

- Kulturelle Besonderheiten der Stadt Bayreuth (und der Region) präsentieren
- Ziele der Kulturentwicklung daraus ableiten

Beispiel: UNESCO-Weltkulturerbe Markgräfliches Opernhaus

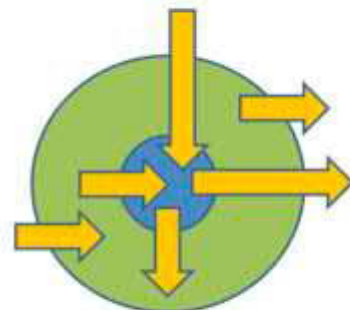
- Besonderheit: Einmaliges bauliches Zeugnis der barocken Theaterarchitektur
- Ziele: Baukulturelles Erbe langfristig erhalten, im Sinne einer nachhaltigen kulturellen Nutzung in Wert setzen
- Maßnahmen:
 - Kurz-/mittelfristig: Vernetzung mit anderen UNESCO-Welterbestätten in Bayern
 - Langfristig: Schaffung eines „Barockfestivals“

| Seite 17

Bisherige Ergebnisse

Die Region im Fokus

„Die **Region** stellt für das Kulturangebot in Bayreuth ein wichtiges Nachfragepotenzial dar und die vielfältigen Kultur- und Freizeitangebote im angrenzenden Landkreis eröffnen **Möglichkeiten für Kooperationen.**“
- Auszug aus der „Bayreuther Kulturerklärung“



| Seite 18

Bisherige Ergebnisse

Maßnahmen auf regionaler Ebene

- Verbesserung des bestehenden Kultur- und Veranstaltungskalenders
- Einführung eines Kulturtickets in Stadt und Landkreis Bayreuth
- Umsetzung kulturbezogener Zwischennutzungsstrategien
- Umsetzung weiterer Projekte zur Markgrafenkultur



Welches kulturelle Profil hat der
Landkreis Bayreuth aus Ihrer Sicht?

1 Seite 19

Kultur im Landkreis Bayreuth: Vielfalt und mehr

Was zeichnet die Kultur im Landkreis Bayreuth aus?



Was ist das Besondere
an der Vielfalt?



Welche Ziele sollen in
Zukunft erreicht werden?

1 Seite 20

Kulturentwicklungsplan für den Landkreis Bayreuth

Workshop

Potenziale und Perspektiven der Kultur im
Landkreis Bayreuth

Workshop in Arbeitsgruppen

Vorgehen

- Setzen Sie sich in Ihrer Arbeitsgruppe entsprechend der farbigen Markierung (**gelber**, **roter**, **hellblauer**, **dunkelblauer** oder **grüner** Klebepunkt) auf Ihren Teilnehmerunterlagen zusammen.
- Legen Sie „Rollen“ für die Arbeit in der Gruppe fest (Moderator/-in, Schreiber/-in, Sprecher/-in).
- Diskutieren Sie in der Arbeitsgruppe entsprechend der Tischvorlage:
 1. Stärken und Schwächen der Kultur im Landkreis Bayreuth
 2. Mögliche Profilbausteine für die Kultur im Landkreis Bayreuth
 3. Ideen zur Bearbeitung der Profilbausteine
 4. Konkrete Ideen, die weiterverfolgt werden sollen
- Ab 20.10 Uhr: Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Diskussion in einem kurzen Vortrag von maximal 5 Minuten Dauer.

Kulturentwicklungsplan für die Stadt Bayreuth

Ausblick und Verabschiedung

Prof. Dr. Manfred Miosga

Universität Bayreuth, Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung

Ausblick

Weiteres Vorgehen

- Durchführung einer **Gemeindebefragung** in allen Städten und Gemeinden im Landkreis Bayreuth: Vorhandenes Kulturangebot sowie Einschätzung zu Stärken und Schwächen der Kultur im Gebiet der jeweiligen Kommune und in der Region
- Durchführung einer **Online-Bürgerbefragung** im Herbst 2018
- Diskussion von Zielen und Handlungsempfehlungen der Kulturentwicklung im Landkreis Bayreuth in einem weiteren **Workshop**
- **Umsetzung erster Maßnahmen ab 2019**

Ihr Kontakt zu uns

Prof. Dr. Manfred Miosga

Universität Bayreuth
Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung
Tel.: 0921/55-2280
Fax: 0921/55-2369
E-Mail: manfred.miosga@uni-bayreuth.de

Sebastian Norck

Universität Bayreuth
Abteilung Stadt- und Regionalentwicklung
Tel.: 0921/55-4676
Fax: 0921/55-4667
E-Mail: sebastian.norck@uni-bayreuth.de

Der Prozess zum Kulturentwicklungsplan für Stadt und Landkreis Bayreuth wird mit Mitteln aus dem **Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat** für Projekte der Regionalentwicklung gefördert.

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Anhang 2: Arbeitsauftrag für die Diskussion in den Arbeitsgruppen

Stellen Sie sich zunächst kurz vor, um sich gegenseitig kennenzulernen. Bitte beschränken Sie Ihre Vorstellung angesichts der knappen Zeit auf ein paar wenige wichtige Punkte. Gehen Sie besonders auf **Ihre Rolle und Ihre Aufgaben in der Kulturarbeit** ein und darauf, **was Sie bisher für die Kultur im Landkreis Bayreuth erreichen konnten**.

Legen Sie in der Arbeitsgruppe anschließend die folgenden **Rollen** fest, um die anschließende Diskussion selbstständig führen zu können:

➔ **Moderator/-in:**

- Sorgt dafür, dass die Gesprächsregeln eingehalten werden, insbesondere, dass jede/r, der/die sich äußern will, innerhalb der verfügbaren Zeit gehört wird
- Achtet darauf, dass die Gruppe beim Thema bleibt
- Achtet darauf, dass die Diskussion in der vorgegebenen Zeit abgeschlossen wird

➔ **Schreiber/-in:**

- Protokolliert die Diskussion der Gruppe auf Flipchart und Moderationstafel mit und hält damit zentrale Ergebnisse der Diskussion strukturiert fest
- Bittet die Teilnehmer/-innen, lange Aussagen kurz zusammenzufassen

➔ **Sprecher/in:**

- Präsentiert im Plenum die zentralen Ergebnisse der Diskussion der Arbeitsgruppe innerhalb der vorgegebenen Zeit

Aufgabe 1)

a) Sammeln Sie in der Arbeitsgruppe **Stärken, Qualitäten, Besonderheiten, Alleinstellungsmerkmale und Chancen der Kultur im Landkreis Bayreuth** (z.B. wichtige Veranstaltungen, zentrale Kultureinrichtungen, vorhandene Vereine und Netzwerke, ...). Notieren Sie diese auf dem dafür vorbereiteten Flipchart-Papier.

b) Sammeln Sie anschließend **Schwächen, Defizite, Probleme und Hürden der Kultur im Landkreis Bayreuth** (z.B. Lücken im Kulturangebot, absehbare Veränderungen in der Nachfrage nach Kulturangeboten, ...). Notieren Sie diese ebenfalls auf dem Flipchart-Papier.

Nehmen Sie sich für diesen Schritt insgesamt **etwa 30 Minuten** Zeit.

Aufgabe 2)

Diskutieren Sie anschließend **ausgehend von den gesammelten Stärken und Chancen**, welche **möglichen Profilbausteine** sich für den Landkreis Bayreuth ableiten lassen. Berücksichtigen Sie dabei die bereits aus den Ergebnissen der bisherigen Erhebungen abgeleiteten möglichen Profelfelder (siehe Kästen auf der nächsten Seite). Notieren Sie die Profelfelder auf Kärtchen und pinnen Sie diese an die Moderationstafel.

Nehmen Sie sich für diese Aufgabe insgesamt **etwa 15 Minuten** Zeit.

Mögliche kulturelle Profildfelder für den Landkreis Bayreuth

Aus den bisherigen Erhebungen haben sich bereits folgende Themenfelder ergeben, die für eine Profilierung des Landkreises Bayreuth im Kulturbereich in Frage kommen könnten:

1. Raum für kreative Köpfe: Kunst, Theater und Kreativwirtschaft im Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth zeichnet sich durch eine vielfältige Kultur aus. Zahlreiche Künstler, Musiker und andere Kulturschaffende sorgen für ein reichhaltiges Angebot. Neben öffentlichen und ehrenamtlich getragenen Kultureinrichtungen und -veranstaltungen gibt es inzwischen auch viele Kreative, die wirtschaftlich erfolgreich Kultur schaffen. Im Landkreis Bayreuth finden sie attraktive Rahmenbedingungen vor.

2. Erinnerungs- und Zukunftskultur: Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft pflegen

Kulturangebote können die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig halten. Sie können auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Zukunftsfragen auf ihre eigene Weise kommentieren. Die Geschichte des Landkreises Bayreuth und gegenwärtige Entwicklungstendenzen bieten hierfür vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten.

3. Kultur und Kulinarik: Wirtshaus-, Kerwa- und Genusskultur im Landkreis Bayreuth

Kultur und Genuss gehören eng zusammen, nicht nur was z.B. den Genuss eines Konzerts oder einer Ausstellung betrifft. Das reichhaltige gastronomische Angebot im Landkreis Bayreuth, der Teil der Genussregion Oberfranken ist, ist eine wichtige Rahmenbedingung für einen gelungenen Kulturgeuss. Und schließlich sind kulturelle Traditionen wie die Kerwas, die in vielen Dörfern in der Region gefeiert werden, auch mit dem Genuss regionaler Spezialitäten verbunden.

4. Im Land der Schlösser, Kirchen und Gärten: Die Historie des Landkreises in Wert setzen

Zahlreiche bauliche Zeugnisse künden von der wechselvollen Geschichte im Landkreis Bayreuth. Die einzigartigen Bauwerke und Gartenkunstwerke und die abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft sind einerseits touristisch bedeutsam, andererseits stellen sie wichtige Identitätsanker für die Herausbildung eines Zusammengehörigkeitsgefühls in der Region dar.

Aufgabe 3)

Sammeln Sie zunächst **Ideen**, wie die von Ihnen identifizierten Profilbausteine weiter bearbeitet werden können (z.B. welche vorhandenen Kulturangebote die Themen „bespielen“ könnten, welche weiteren Angebote und Rahmenbedingungen geschaffen werden müssten, um die Auseinandersetzung mit dem Thema zu verstetigen. Notieren Sie die Ideen auf einem Flipchart-Papier. Diskutieren Sie abschließend, welche zwei bis drei Ideen in Zukunft weiter verfolgt werden sollten.

Nehmen Sie sich für diesen Schritt **etwa 30 Minuten** Zeit.

Aufgabe 4)

Bereiten Sie eine fünfminütige Präsentation vor. Entscheiden Sie, welche Schwerpunkte in der Präsentation vorgestellt werden sollen.

Nehmen Sie für diesen Schritt **etwa 5 Minuten** Zeit.